

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 10

Titel: Taufe, was ist das? - Vom Kennenlernen zum Mitgestalten (24 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

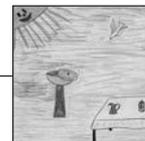
Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Taufe, was ist das? - Vom Kennenlernen zum Mitgestalten

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Taufe, was ist das? - Vom Kennenlernen zum Mitgestalten“? 1
- Inhaltliche Informationen 1
- Praktische Umsetzung 2

Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Jesus wird getauft 3
- Lydia wird getauft 5
- Was zur Taufe alles dazugehört - Ein Gespräch rund um die Taufe 8

Liederkiste - Sing mit!

- Danke 12
- Ich trage einen Namen 14
- Wir geben unser Kind in deine Hände 16
- Wir sind getauft, wir gehören zusammen 17

Kreativecke - Komm, mach mit!

- Eine Taufkerze mit Taufsymbolen gestalten 18

Aktion - Gemeinsam etwas erleben!

- Einen Taufgottesdienst mitgestalten 20
- Eine Taufausstellung gestalten 23

Seite



Warum das Thema „Taufe, was ist das? - Vom Kennenlernen zum Mitgestalten“?

Beim Besuch der Kirche in der Nähe der Kindertagesstätte entdecken die Kinder auch den Taufstein. „Zu was ist der da?“, fragen sie. „Was kommt in diese Schüssel? Was geschieht bei der Taufe? Warum werden Kinder getauft?“ Das ist Anlass genug, um mit den Kindern auch über die christliche Taufe zu sprechen.

Die kleine Schwester eines Kindergartenkindes soll getauft werden. Ihr Bruder Sebastian ist schon ganz aufgeregt und will wissen, was bei der Taufe geschieht. Die Mutter lädt die Kindergartengruppe zum Taufgottesdienst mit ein und fragt, ob sie nicht ein Lied zur Tauffeier beisteuern könnte. Die Erzieherinnen besprechen sich mit dem Pfarrer und beraten, wie sich darüber hinaus die ganze Gruppe beteiligen könnte. Sicherlich gehört die Mitgestaltung einer Tauffeier nicht zum alltäglichen Geschehen in der Einrichtung, aber es ist gut, wenn die Erzieherinnen auch mit diesem Thema umzugehen wissen und eigene Ideen beisteuern können.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in folgenden Bereichen:

- Kinder erkunden ein wichtiges Element christlicher Frömmigkeitspraxis.
- Kinder entwickeln eigene Gestaltungsideen.
- Kinder lernen eine zentrale Symbolik des christlichen Glaubens kennen.
- Kinder kommen dem Ursprung der christlichen Taufpraxis in der biblischen Überlieferung auf die Spur.

Inhaltliche Informationen

In den Evangelien des Neuen Testaments wird auch von Jesu Taufe zu Beginn seines Wirkens in den Orten rings um den See Genezareth berichtet. Jesus, mit Johannes dem Täufer freundschaftlich verbunden, lässt sich von ihm taufen, und dabei hat Jesus ein ganz besonders Erlebnis: Er empfängt Gottes Auftrag, die frohe Botschaft von Gott in Wort und Tat zu verkünden. Jesus selbst hat nicht getauft. Den Menschen, die ihm begegneten, konnte er ganz unmittelbar das Neue über Gott mitteilen, das er weiterzugeben hatte. Aber nach Ostern wurde die Taufe zum Zeichen der Verbundenheit mit dem nun unsichtbaren, vom Tode auferweckten Jesus Christus, und zum Symbol des Glaubens an sein Evangelium und an ihn, den Überbringer.

Mit dem Entstehen der ersten christlichen Gemeinden wurde die Taufe auch zum Zeichen der Zugehörigkeit aufgrund eigener Entscheidung. Menschen lösten sich von ihren früheren religiösen Bindungen und bekannten sich zum Glauben an Jesus Christus. Deshalb wurden in der Frühzeit des Christentums Erwachsene getauft. Voraus ging jeweils die Einführung in den christlichen Glauben. Die Taufe begründete so die Mitgliedschaft in der christlichen Gemeinde. Später wurde es christlichen Eltern wichtig, schon den kleinen Kindern die Zugehörigkeit zur Glaubensgemeinschaft zugänglich zu machen. Im Vorgriff auf die später zu formulierende eigene Entscheidung für den christlichen Glauben versprachen Eltern und Paten, für die Einführung in diesen Glauben zu sorgen und so die Voraussetzung für eine spätere, eigenständige Entscheidung zu schaffen. In den großen christlichen Kirchen ist die Taufe kleiner Kinder auch heute noch üblich.

Mit der Zugehörigkeit zu Jesus Christus und der christlichen Gemeinde begann für die Menschen gewissermaßen ein neues Leben. Sinnfällig wurde dies im vollständigen Untertauchen im Wasser - gleichsam als Absterben des alten Menschen gedeutet - und im Auftauchen eines



Taufe, was ist das? - Vom Kennenlernen zum Mitgestalten

Wissenswertes für die Erzieherin

„neugeborenen“ Menschen. So hatte ja auch Jesus seine Taufe erlebt: als Berufung in seine ganz enge und einmalige Beziehung zu Gott und der damit verbundenen Vollmacht, im Namen Gottes zu wirken. Das Beschenktsein mit Gottes gutem Geist, dem Hl. Geist, verbindet sich auch mit der Taufe. Das Untertauchen im Wasser wird heute meist nur noch symbolisch durch ein Benetzen des Kopfes mit dem Taufwasser angedeutet.

In den die Taufe begleitenden Worten ist auch von der Vergebung der Sünden die Rede. „Sünde“ meint in ihrem ursprünglichen Sinn das Getrenntsein von Gott samt allen daraus resultierenden Folgen. Und Sündenvergebung heißt damit, neu in der Beziehung zu Gott und auch in einer guten Beziehung zu anderen Menschen leben zu können.

Über dem Täufling spricht der Pfarrer oder die Pfarrerin den Taufsegen. Segen schließt alles ein, was unser Leben fördert, ihm Wachstum und Gedeihen gibt. Segen bezieht sich auf das Leben in allen seinen Facetten, von der Nahrung bis zum gedeihlichen Zusammenleben mit anderen. Seit seiner Verabschiedung von den Jüngern und seinem Versprechen, unter uns Menschen zu sein, ist auch Jesus Christus der Segen Spendende. Deswegen ist die Segensgeste mit dem Kreuzzeichen verbunden.

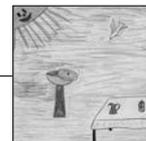
An den sogenannten Wendepunkten des Lebens ist das Bedürfnis nach Segen groß, z.B. am Geburtstag („Viel Glück und viel Segen“), zum Jahreswechsel, zur Eheschließung - und auch in den ersten Phasen des Lebens. Dazu passt gut, wenn zum Taufgottesdienst neben den Familienmitgliedern auch die Kinder der Kindergartengruppe eingeladen werden. Eltern wünschen ihrem Kind, dass es behütet aufwachsen kann, dass es unter Gottes Schutz steht. Während früher die Taufe wenige Tage nach der Geburt geschah, wird sie heute meist später vollzogen. Viele Eltern warten ab, bis ihr Kind bewusst seine eigene Taufe erleben oder gar schon selbst entscheiden kann, ob es getauft werden möchte. Aus theologischer Sicht spricht nichts dagegen. Manche christlichen Gemeinschaften außerhalb der großen Konfessionen lehnen sogar die Kindertaufe ab und fordern als Voraussetzung für die Taufe das eigene aufrichtige Bekenntnis zu Jesus Christus. So können also die oben vorgestellten theologischen Merkmale der christlichen Taufe ganz unterschiedlich gewichtet werden.

Praktische Umsetzung

In dieser Ausgabe soll es nicht um theologische Einzelfragen gehen, sondern um das, was Kindern einen gut nachvollziehbaren Zugang zum Verständnis des christlichen Sakraments der Taufe bieten kann.

- In der Erzählung von Jesu Taufe erfahren sie etwas über die ursprüngliche Bedeutung dieser Handlung; das Verbundensein mit Gott und das mit der Taufe beginnende Neue stehen im Vordergrund. Eine Taufgeschichte aus der Frühzeit der christlichen Gemeinden betont mit dem Neubeginn die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde.
- Gebete, Segensworte und gute Wünsche weisen auf die Taufe als Segensfeier hin und zeigen Möglichkeiten der Mitwirkung bei der Tauffeier auf.
- Dazu gehören natürlich auch neue Tauflieder, die den Taufgottesdienst bereichern können.
- Ein Gespräch zu all dem, was sich von den Kindern erkunden lässt, macht den hohen Stellenwert der Taufe in der christlichen Frömmigkeitspraxis deutlich und verbindet die biblischen Ursprünge mit der gegenwärtigen Taufpraxis.

Wir wünschen Ihnen interessante Erkundungen und Gespräche rund um die Taufe und gute Ideen zur eigenen Beteiligung an einer Tauffeier.



Jesus wird getauft

(Mk 1)

| | |
|-----------------------------------|---|
| Ziel: | <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Taufe als Beginn seines besonderen Auftrags kennenlernen • Zugang gewinnen zum Symbol des Wassers als Symbol für Neubeginn mit neuer Kraft • den Ursprung wichtiger Einzelelemente der Taufe im Neuen Testament wahrnehmen • Verständnis für Bedeutungen, die Dinge und Vollzüge in sich tragen • Vergleichen zwischen früher und heute • Fähigkeit, das Wesentliche einer Geschichte zu erfassen • mittel • beliebig • - • - • - • sich die Geschichte aneignen • je nach Länge des Gesprächs bis 30 Min. |
| Fördert: | |
| Anspruch: | |
| Anzahl der Kinder: | |
| Räumliche Voraussetzungen: | |
| Materialien: | |
| Kosten: | |
| Vorbereitungszeit: | |
| Durchführungszeit: | |

Die Erzählung von seiner Taufe bringt uns Jesus als Menschen nahe. Auch für ihn war die Taufe ein Neuanfang in seinem Leben. Jesus ordnete sich ganz bewusst in die Reihe all derer ein, die ebenfalls von Johannes dem Täufer am Jordan getauft wurden. Er war einer von ihnen. Auch er stellte sich unter den Auftrag des Johannes, Gottes Willen zu erfüllen, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten und in der Beziehung zu Gott zu leben.

Zugleich zeigt Jesu Taufe auch das an, was ihn von allen anderen Menschen unterscheidet: Er bekommt einen ganz besonderen Auftrag von Gott, wird in einem visionären Erlebnis als „lieber Sohn“ angesprochen. Das erinnert an die alttestamentliche Adoptionsformel, mit der die Könige in Israel zu „Söhnen Gottes“ ernannt wurden. Es begründet seine ganz besondere Nähe zu Gott. Und so drückt die christliche Taufe auch die Verbundenheit mit Jesus Christus aus; sie ist ein Bekenntnis zu ihm.

Die Kinder lernen in dieser Geschichte die Taufe als Zeichen für eine entscheidende Wendung in Jesu Leben kennen, in der seine Verbundenheit mit Gott gut zum Ausdruck kommt. In diesem Sinne wird die Taufgeschichte hier auf den Aspekt des Neubeginns mit Gottes Kraft zugespitzt. Damit kann sowohl das für alle Bedeutsame an der Taufe verdeutlicht als auch das Besondere zugänglich werden, das diese Taufe für Jesus war. Ausgeklammert werden dabei die Unterschiede zwischen der Verkündigung des Johannes und der Verkündigung von Jesus: Während Johannes' Mahnung zur Umkehr deutlich drohende Töne hat, stellt Jesus Gott als den liebenden Vater in den Mittelpunkt seines Redens und Erzählens.

Jesus lebt in Nazareth. Seit seiner Geburt in Bethlehem sind schon viele, viele Jahre vergangen. Jesus ist inzwischen ein erwachsener Mann geworden. Eines Tages hört er, wie andere von einem Mann erzählen, der Johannes heißt. „Habt ihr schon gehört“, sagen sie, „der ist am Ufer des Jordanflusses. Dort erzählt er von Gott und sagt, die Leute sollen mit neuer Kraft an Gott glauben. Zum Zeichen für diese neue Kraft tauft er die Menschen, die das wollen, im Jordan.“ Jesus hört aufmerksam zu. Das mit Gottes Kraft interessiert ihn sehr. „Diesen Johannes muss ich kennenlernen“, denkt er sich und macht sich auf den Weg